

Arbeitspsychologie im Bundesministerium für Verteidigung

Work Psychology in the Austrian Federal Ministry of Defence

Christoph Kabas

Themenschwerpunkt Militärpsychologie

Zusammenfassung

Der Beitrag beschreibt den Tätigkeitsbereich des Referates Arbeitspsychologie, welches 2012 neu im Heerespsychologische Dienst eingerichtet wurde. Zu den Aufgaben gehören Tätigkeiten im Rahmen des Bedienstetenschutzes und die Entwicklung und Steuerung von Präventionsprogrammen wie z. B. Alkoholsuchtprävention oder Suizidprävention. Obwohl Rahmenbedingungen, wie laufende Restrukturierungen, budgetäre Einschränkungen oder politische Einflüsse, die Tätigkeiten des Referats mehr oder weniger stark beeinflussen, ist zu erwarten, dass das Aufgabenfeld in Zukunft größer wird, wie z. B. durch das betriebliche Eingliederungsmanagement nach längeren Krankenständen.

Abstract

The article describes the range of activity of the work psychological unit, which was installed in 2012 in the Armed Forces Psychological Service. The task area of the unit includes occupational health and safety and the development and control of prevention programmes for example concerning drug abuse or suicide. Even though parameters like permanent restructuring, budgetary restrictions or political factors influence the activities of the unit, it can be expected that the range of activities will widen in the future, e.g. occupational integration management after long sick leaves.

1. Thematische Eingrenzung

Dieser Artikel beschränkt sich auf die Darstellung der Kernaufgaben des Referats Arbeitspsychologie des

Heerespsychologischen Dienstes. Das Referat Arbeitspsychologie plant und steuert die Arbeitspsychologie für den gesamten Ressortbereich, entwickelt Produkte und Dienstleistungen sowie Richtlinien zu deren Anwendung. Arbeitspsychologische Leistungen werden jedoch nicht nur durch das Referat Arbeitspsychologie selbst erbracht, sondern auch durch PsychologInnen anderer Dienststellen des Ressorts (Brigadepsychologen, MilitärpsychologInnen an den Schulen und Akademien, Stellungskommissionen etc.). Dazu sei auf die entsprechenden Beiträge in dieser Ausgabe der PIÖ verwiesen. Die zweite thematische Unschärfe ergibt sich durch die unterschiedlichen Definitionen, die in der Psychologie bezüglich Arbeitspsychologie existieren. So rechnet z. B. Ulich (2011) Teile, die auch in den Bereich der Personalpsychologie oder Gesundheitspsychologie fallen können, der Arbeitspsychologie zu. Diese überlappenden Bereiche gibt es auch im BMLVS und werden oft gemeinsam durch mehrfach qualifizierte MilitärpsychologInnen, die z. B. auch GesundheitspsychologInnen und ArbeitspsychologInnen sind, wahrgenommen.

2. Rahmenbedingungen und besondere Herausforderungen

2.1. Laufende Restrukturierungen

Seit Anfang der 1990er wurde das Österreichische Bundesheer mehrfach grundlegend umstrukturiert und früher wesentliche Verbände (z. B. Panzer, Artillerie) aufgelöst bzw. stark reduziert. Die Mobilmachungsstärke hat sich in dieser Zeit von ca. 250.000 Mann auf ca. 55.000 Mann, auf rund ein Fünftel, verringert. Aufgewertet wurden in den letzten Jahren Aufgaben, die eher polizeilichen Kräften zugeschrieben werden, dieser